

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Die schweizerischen Schwingerkönige  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833377>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die schweizerischen Schwingerkönige

Man darf annehmen, die Sitte, den Sieger eines größeren Schwingfestes als «König» zu bezeichnen, sei von den Schützen auf die Schwinger übergeleitet worden. Schützenkönige trifft man schon im grauen 16. Jahrhundert, als die Luttenbüchsen eben aufkamen, während es Schwingerkönige erst seit Ende des 18. Jahrhunderts gibt. Und zwar wäre eine solche Titulatur weder den privilegierten Gesellen der Schützengilden, noch später den bescheidenen Schwinger in den Kopf gestiegen. Sie wurde vielmehr von den obrigkeitlichen Herren erdacht, um sich Liebkind bei diesen Kraftgestalten zu machen, deren Mannesmut, Tatkraft und Heimatreue Eckpfeiler ihrer Herrlichkeit bildeten. \* Im alten Bern wurden am Ostermontag jeweilen die neuen Ratsherren gewählt. Hernach waren mehrtägige Schmausereien, farbenfrohe Um-



Kocher ist dritter. 1905 in Interlaken teilen sich Stucki und Schneider in den ersten Rang und 1908 in Neuenburg steht dann Schneider allein als Schwingerkönig da; Stucki ist zweiter und der heutige Obmann des eigenen Schwingerverbandes, Reber Alfred, Oberdettigen, ist dritter. 1911 findet das eidgenössische Fest wieder in Zürich statt und an der Spitze der Schwinger steht der Basler GOTTHOLD WERNLI (Bild 8), ein Nationalturner von hohem Rang und Qualität, der während seiner Glanzzeit nicht weniger als 18 erste und zweite Kränze trug. \* Nun kam der verheerende Weltkrieg und jagte das eidgen. Schwing- und Aelplerfest, durch welches die nationalen Spiele an einer großangelegten Aelplerchilbi anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914, in ihrer umfassendsten Form hätten vorgeführt werden sollen,



züge und ein großes Volksfest auf den Schanzen der Stadt mit Schwingen, Steinstoßen, Schießen, Sackgumpen, Häckeln, Tanz und Holderio an der Tagesordnung, wobei «Meine Gnädigen Herren Oberen» sich gerne unter das Volk mischten und mit seiner Gunst liebäugelten. Wie sie es den Schützen überließen, den «Träfsten» zu ihrem «König» zu wählen, ihn aber dann mit Seidenwams und Goldketten ausstatteten, so halfen sie auch den Schwingerkönig besonders zu feiern und sich seinem Anhang dadurch gnädig zu zeigen, daß sie für das Kraftspiel namhafte Preise stifteten. \* Wie man damals Landesteil-Schützenkönige ausrief, so krönte man auch Bezirks-Schwingerkönige. Schweizerische Schwingerkönige gibt es aber erst seit der Existenz des eidgen. Schwingerverbandes, in dessen Obhut das altschweizerische Nationalspiel des Schwingers nun liegt. Und da als erstes Fest unter seiner

Oberleitung dasjenige von 1894 in Zürich bezeichnet wird, gilt auch der Sieger in diesem damaligen Kampf, der Turner ADOLF KÖNIG von Oberlindach (Kt. Bern) (Bild 1) als erster Schwingerkönig. Der Genannte war damals 25jährig, ein Mann von herkulischer Kraft, der, kaum der Schule entwachsen, einen zweiten und dritten Schwingerpreis heimbrachte. \* Am eidg. Fest von 1895 in Biel schwang dann ALFR. NIKLAUS (Bild 2) von König obenan, dessen Name schon seit Jahren einen guten Klang hatte. Zum folgenden Fest rüstete man erst drei Jahre später. Es ging



zuschanden. Turner und Schwinger mußten in den Grenzwachtdienst und bis 1919 warten, bis sie sich wieder in einem alle Landesteile ergriffenden Turnier messen konnten. Es fand endlich am 28. August in Langenthal statt und machte den damals kaum 20jährigen Turner ROBERT ROTH, Bern (Bild 9) und GOTTLIEB SALZMANN von Schangnau (Bild 10) zu Schwingerkönigen. Dieselben Rivalen kämpften auch zwei Jahre später 1921, am eidgen. Schwing- und Aelplerfest in Bern um die Siegerehre, wo aber Robert Roth, der inzwischen an allen Festen, an denen er teilnahm, an die erste Stelle kam, unbestritten Schwingerkönig wurde. Unvergessen sind noch allen Beteiligten die glanzvollen Tage der eidgen. Feste von Vevey 1923, und Luzern von 1926, die beide wiederum zwei Turner zu Schwingerkönigen krönten. Am ersteren war es KARL THOMMEN Zürich (Bild 11), der seine Turnerkarriere mit 19

Jahren als Doppelkranzturner begonnen, umspätter sowohl als Turner (er war u. a. Sieger am eidg. Turnfest in St. Gallen 1922), wie als Schwinger immer erste und zweite Kränze heimzubringen. Ähnliches läßt sich vom derzeitigen schweizer. Schwingerkönig von dem Fest in Luzern, HENRI WERNLI, Genf (Bild 12), jetzt in Bern und Vulpera, sagen. \* Wird auch am kommenden 18. Aug. die Ehre des Schwingerkönigs neu verliehen, so haben alle im Bilde stehenden Titelhaber unser schönes Nationalspiel hochgehalten. Das soll ihnen unvergessen bleiben. U. A.

